

KERNOBST (Fortsetzung)

- IP: Vor prognostiziertem Niederschlag vorbeugend *Delan* einsetzen. Bei vorbeugender Behandlung Netzschwefel (3-4 kg/ha) gegen Mehltau oder bei starkem Mehltadruck *Nimrod* zusetzen. Alternativ in Regenspauzen kurativ mit einem SSH in Tankmischung mit Captan oder *Delan* behandeln. (bis 4 Tage kurativ) oder Strobilurin (*Flint C; Flint, Tega, Stroy* in Tankmischung mit Captan oder *Delan*) mit Wirkung gegen Schorf und Mehltau einsetzen (2-3 Tage kurativ). Bei berostungsempfindlichen Sorten z.B. Golden Delicious Netzschwefel zusetzen (3-4 kg/ha).

Feuerbrand: In den Kantonen Thurgau und St. Gallen wurde in einigen Gemeinden frischer Befall in Apfelanlagen festgestellt. Der lokal begrenzte Hagelzug von Wil bis Pfyn hat in einer Apfelanlage sehr starken Befall an Jungtrieben verursacht. Erster Befall in Apfelanlagen wurde auch aus dem Kanton Luzern gemeldet. Aus dem Kanton Schwyz liegt eine erste Meldung von Befall an Apfel- und Birnenhochstamm-bäumen vor (600 m.ü.M.). Grösstenteils sind viele kleine Schleimtröpfchen an Blüten- und Fruchtstielen sichtbar; diese enorme Schleimbildung stellt eine sehr grosse Gefahr für sekundären Befall dar. Blattsymptome und das Abbiegen von Jungtrieben wurden noch kaum festgestellt.

Die Inkubationszeiten der möglichen Infektionen vom Pfingstwochenende werden in dieser Woche beendet sein. Weil Infektionen auch im „Graubereich“ erfolgen können sind auch in Regionen ohne berechnetem Infektionstag Kontrollen notwendig. Jungfrüchte mit Apfel-Sägewespenbefall können zu Beginn ebenfalls feuerbrandähnliche Tröpfchen ausscheiden (Verwechslungsgefahr). Nach Hagel-schlag ist eine erste Kontrolle innerhalb von zwei bis drei Tagen notwendig. Feuerbrandverdacht ist

meldepflichtig. Die Hygienemassnahmen sind bei allen Arbeiten in den Kulturen zu beachten.

Für Nachzüglerblüten besteht täglich eine sehr hohe Infektionsgefahr. Nachzüglerblüten laufend von Hand ausbrechen. Stockausschläge sind anfällig auf sekundären Befall; diese sind wegzuschneiden oder mit einem geeigneten Herbizid zu behandeln. Die aktuelle Situation und das berechnete Auftreten der ersten Symptome ist der Blüteninfektionsprognose unter www.feuerbrand.ch zu entnehmen.

Ausland: Aus dem Bodenseekreis wurde am 21.5. erster Befall an Golden Del. und Elstar gemeldet.

- IP: Regalis: Bewilligt sind 2.5 kg/ha bei einem Baumvolumen von 10'000 m³/ha. Wenn eine Splittbehandlung von zweimal 0.5 bis 1.5 kg/ha geplant ist sollte die zweite Behandlung ca. drei bis fünf Wochen nach der ersten (oder bei nachlassender Wirkung auf das Triebwachstum) erfolgen. Details zur Anwendung in der Gebrauchsanleitung der Firma unter ACW-Merkblatt Nr. 713 oder in der Mitteilung Nr. 8.

Blattläuse: Weitere Überwachungen sinnvoll, insbesondere dort, wo bisher keine Blattlausbekämpfung durchgeführt wurde. Späterer Befall ist allerdings nicht mehr so gefährlich, weil die Früchte kaum mehr betroffen sind.

Bio + IP: Wo jetzt noch eine Bekämpfung der Mehligen Apfelblattlaus notwendig ist, kann *NeemAzal T/S* oder *Oikos* bis spätestens Stadium H eingesetzt werden. Abdrift auf Birnen verhindern (Phytotox bei gewissen Sorten - vergl. Packung), Behandlung des ganzen Baumes inkl. Stamm- und Wurzelausschlägen ist für gute Wirkung entscheidend!

IP: Neonicotinoide (*Alanto, Gazelle, Actara*), sofern vor der Blüte keine Neonicotinoide zum Einsatz kamen oder, vor dem Einrollen der Blätter Triazamate (*Aztec*) oder Pirimicarb-Produkte einsetzen.

Blutlaus: Blutläuse zeigen zum Teil zunehmende Aktivität und bilden jetzt schon auffällige Kolonien. Die natürliche Regulierung durch Ohrwürmer und

Blutlauszehrwespen setzt erst ab Juni verstärkt ein. Überwachungen sind jetzt angebracht.

Bio: Drei Behandlungen im Abstand von einem Tag mit viel Wasser und Seifenzugabe (max. 1%) bis zur Stammbasis, möglichst bei bedeckter Witterung durchführen.

IP: Wo eine Bekämpfung notwendig wird, kann bei warmem Wetter (> 20° C) Pirimicarb eingesetzt werden (Behandlung bis zur Stammbasis, 0.64 kg/ha in 500-1000 l/ha).

Kommaschildlaus: Der Schlupf der Wanderlarven ist noch im Gange, viele Larven haben sich bereits festgesetzt und beginnen mit der Schildbildung. Gemäss den Astprobenuntersuchungen liegt der Befall nur in wenigen Betrieben über der Schadschwelle.

KERNOBST (Fortsetzung)

Bio: Keine direkte Bekämpfung möglich.

IP: Wo jetzt Fenoxycarb oder Pirimicarb zum Einsatz kommt, wird eine Teilwirkung erzielt. Für spezifische Bekämpfungen kann jetzt Diazinon eingesetzt werden.

Apfelwickler und Kleiner Fruchtwickler: Falterflug (vergl. www.mitteilungen.info-acw.ch) und Eiablage ist bei guten Witterungsbedingungen bei beiden Arten im Gange. Der Schlupf der Larven setzt in sehr frühen Lagen diese, in mittleren Lagen nächste Woche ein; siehe auch www.sopra.info.

Bio+IP: Einsatz von Apfelwickler-Granulosevirus in sehr frühen Lagen noch diese, in frühen-mittleren Lagen nächste Woche.

IP: Wo Fenoxycarb (*Insegar*) gegen Eier zum Einsatz kommt, ist die Behandlung bereits erfolgt oder sollte sie noch diese Woche, in späten Lagen spätestens nächste Woche erfolgen (Fenoxycarb wirkt gleichzeitig sehr gut gegen Kleinen Fruchtwickler). Andere Mittel mit zusätzlicher oder alleiniger larvizider Wirkung (Häutungshemmer [Diflubenzuron, Hexaflumuron, Novaluron, Teflubenzuron], Häutungsbeschleuniger [Methoxyfenozid, Tebufenozid], Indoxacarb, Spinosad usw.) kommen in sehr frühe Lagen ab dieser, in frühen und mittleren Lagen ab nächster oder übernächster Woche zum Einsatz.

Schalenwickler: Der Falterflug hat bis in späte Lagen eingesetzt. In sehr frühen Lagen setzt der Larvenschlupf ein, an den meisten Orten jedoch erst nächste oder übernächste Woche.

Bio: Granuloseviren (*Capex*) auf junge Larven in sehr frühen Lagen ab dieser, in frühen und mittleren Lagen ab nächster oder übernächster Woche. 2 Behandlungen im Abstand von 10 Tagen. Diese Behandlung ist nur in Notfällen bei starkem Befall zu empfehlen, idealer sind Vorblütebehandlungen im nächsten Jahr. Wegen langsamer Wirkung werden Frassschäden nicht ganz verhindert. Allenfalls kann auch Spinosad (Au-

dienz) ab übernächster Woche eingesetzt werden.

IP: Mit allfälligen Bekämpfungsmassnahmen (ausser *Capex*) noch zuwarten.

Birnblattsauger: Regelmässige Kontrollen auf Befallsstärke und vorhandene Stadien durchführen. Weiterhin findet man Adulte der 1. Generation und Eier und erste Larven der 2. Generation; siehe auch www.sopra.info. Wer zur Unterstützung der Birnblattsauger-Regulation Ohrwurm-Verstecke in der Anlage montiert, sollte dies jetzt tun und die Verstecke im Laufe des Junis auf Besatz kontrollieren.

Bio: Bei starkem Befall Rotenon ab dieser bis nächste Woche (gegen Larven).

IP: Wo Spirodiclofen (*Envidor*) gegen Eier eingesetzt werden soll, ist die Behandlung spätestens diese Woche fällig (wenn die ersten Larven schlüpfen bzw. die Eier orange gefärbt sind). Wer Novaluron (*Rimon*) vorzieht (nicht auf resistente Stämme, wirkt aber gleichzeitig gegen Apfel- und Schalenwickler), sollte die Behandlung diese oder nächste Woche durchführen. Larvizide Mittel (*Evisect*, *Acarac*, *Vertimec*) kommen in sehr frühen Lagen noch diese Woche, in frühen-mittleren Lagen ab nächster oder übernächster Woche zum Einsatz.

Rote Spinne: Momentan findet man hauptsächlich Adulte, Sommerer und erste Larven der zweiten Generation. Für Befallskontrollen ist der momentane Zeitpunkt nicht ideal.

Bio: Für Kaliseifen ist der optimale Bekämpfungstermin bereits vorbei.

IP: Jetzt ist der ideale Zeitpunkt für Akarizide, die vorwiegend gegen Larven wirksam sind (*Arabella*, *Envidor*).

STEINOBST

Breitenhoftagung: Sonntag, 1. Juni 2008, 9.30 Uhr im Steinobstzentrum Breitenhof in Wintersingen.

Entwicklungsstadium: Beim Steinobst ist die Fruchtentwicklung im Gange (BBCH 72-75 = H-J). Bei frühen Kirscharten setzt in den frühen Lagen bereits die Fruchtreife ein.

Monilia und Schrotschuss: Je nach Witterung besteht Infektionsgefahr für Schrotschuss und Monilia. Bei frühen und mittleren Kirscharten in frühen La-

gen ist ab jetzt mit Infektionen durch Fruchtmonilia zu rechnen.

STEINOBST (Fortsetzung)

<p>Bio: Gegen Schrotschuss und Sprühfleckenkrankheit 3-4 kg <i>Netzschwefel</i> einsetzen. Gegen Monilia keine direkte Bekämpfung möglich.</p>	<p>IP: Gegen Schrotschuss und Monilia ist in Befallslagen eine weitere Behandlung mit einem SSH- oder Strobilurin-Präparat gegen Schrotschuss und Monilia angezeigt. Für Abschlussbehandlungen gegen Fruchtmonilia vorzugsweise <i>Teldor</i> oder <i>Rovral</i> einsetzen. Wartefristen beachten.</p>
---	---

Blattläuse: Blattläuse insbes. bei Kirschen weiterhin überwachen. Bei Zwetschgen ist die Grüne Zwetschgenlaus (starke Blattdeformationen) abgewandert, eine Bekämpfung macht keinen Sinn mehr. Später ist dann aber auf die Mehligige Zwetschgenblattlaus und die Hopfenblattlaus zu achten.

Bio: Für den Einsatz von *NeemAzal-T/S* ist es jetzt zu spät. Allenfalls kann bei starker Blattlausentwicklung (besonders bei jungen und unveredelten Bäumen) ein Pyrethrum-Präparat eingesetzt werden.

IP: Kirschen: Pirimicarb; allenfalls Acetamiprid oder Thiacloprid mit Teilwirkung gegen Kirschenfliege. Wo später Dimethoat gegen Kirschenfliegen eingesetzt wird, werden auch Blattläuse bekämpft.

Pflaumenwickler: Der Flug ist im Gange (vergl. www.mitteilungen.info-acw.ch). Zurzeit sind keine besonderen Aktivitäten notwendig.

Kirschenfliege: In den frühen und mittleren Lagen hat der Flug leicht begonnen. In späten Lagen sollten die Fallen diese Woche aufgehängt werden. Die Eiablage setzt etwa 10 Tage nach Flugbeginn ein. Die Bekämpfung (IP) dürfte in frühen Lagen ab Ende der Woche notwendig werden. In mittleren Lagen ab Mitte nächster Woche. Die Bekämpfung erfolgt beim Farbumschlag.

Bio: Keine direkte Bekämpfung möglich. Befallsreduktion mit Aufhängen von gelben Leimtafeln. Köder bei den Fallen erhöhen die Fängigkeit; detaillierte Infos sind im neuen Merkblatt Kirschenfliege enthalten (gratis ab www.fibl.org/shop).

IP: In sehr frühen Lagen (unter 400 m.ü.M.) ist eine Bekämpfung (0.05 % *Dimethoat*, *Perfekthion*, *Rogor* bzw. *Roxion*) frühestens ab dem 27. Mai sinnvoll. Fallenfänge, Farbumschlag, Wartefrist beachten.

Rostmilben: Rostmilben können auf Zwetschgen bis im Sommer stärkere Populationen aufbauen. Mit drei bis vier Schwefelzugaben à 3-4 kg/ha ab Blühbeginn bis Juni werden Rostmilbenpopulationen tief gehalten.

Rostmilben: Rostmilben können auf Zwetschgen bis im Sommer stärkere Populationen aufbauen. Mit drei bis vier Schwefelzugaben à 3-4 kg/ha ab Blühbeginn bis Juni werden Rostmilbenpopulationen tief gehalten.

REBBAU

Entwicklungsstadium: Die geschlossenen Einzelblüten trennen sich und werden sichtbar (BBCH 54-57 = H).

Schwarzflecken: Mit dem Einsetzen eines zügigen Triebwachstums nimmt die Infektionsgefahr kontinuierlich ab.

Bio + IP: Werden bei der Bekämpfung des Mehltaus miterfasst.

Rotbrenner: Behandlungen sind nur dort angezeigt, wo im letzten Jahr Befall beobachtet wurde.

Bio: Wird bei der Bekämpfung des Mehltaus miterfasst

IP: *Olymp Duplo* oder *Slick*, *Difcor*, resp. *Bogard* in Mischung mit Folpet mit Wirkung gegen Rotbrenner u. Falschen Mehltau.

Falscher Rebenmehltau: An einigen Standorten ist das Ende der Inkubationszeit bereits erreicht. Für die meisten Stationen wird die Inkubationszeit heute erreicht. Sobald zwischen 22 Uhr und 3 Uhr Blatt-nässe und Temperaturen > 11°C herrschen sind die Sporulationsbedingungen erreicht (warme feuchte Nacht). Je nach Niederschlagsintensität (z.B. Gewitter) kann es einerseits zur Sporulation sowie zu weiteren Primärfektionen kommen. In unbehandelten Parzellen (Müller Thurgau und Blauburgunder) in Wädenswil sind bis jetzt noch keine Ölflecken sichtbar. In der Westschweiz laut Oliver Virent wurden anfang dieser Woche die ersten Ölflecken gefunden. Täglich aktuelle Informationen zum Falschen Mehltau sind über Internet (www.mitteilungen.info-acw.ch) oder (<http://www.agrometeo.ch>) abrufbar.

REBBAU (Fortsetzung)

Da- tum	Wädenswil ZH	Stäfa ZH	Will ZH	Wülfingen ZH	Frick AG	Tegerfelden AG	Remigen AG	Olsberg/Magden AG	Twann BE	Breitenhof BL	Gelfingen LU	Hallau SH	Stein a. Rhein SH	Berneck SG	Frümsen SG	Walenstadt SG	Sargans SG	Fläsch GR	Maiefeld GR	Malans GR	Jenins GR	Zizers GR	
26.5.			E			E		.								.							
25.5..					E			.	E							.							PI
24.5.								.								.							
23.5.								.								.							
22.5.								.								.							
21.5.								.								.							
20.5.								.								.							

Infektionsbedingungen: PI = Primärfektion, E = Ende Inkubationszeit, SI = Sekundärfektion, - = keine Daten

Bio: *Myco-San* (5–6 kg/ha) + Zusatz von 1–2 kg/ha Netzschwefel bei Befallsgefahr mit Echtem Mehltau (Vorjahresbefall) oder *Myco-Sin* (4–5 kg/ha) + 3–4 kg/ha Netzschwefel. Werden die Peronospora-Behandlungen ausschliesslich mit Kupfer durchgeführt, so sollte in der jetzigen Wachstumsphase ca. 200 g Reinkupfer (+ 3 kg Schwefel) eingesetzt werden. Bei andauernd feuchtwarmer Witterung sollen die Behandlungsintervalle nicht mehr als 6-8 Tage betragen (Abwaschung, Schutz des Neuzuwachses).

IP: Die zweite Behandlung ist je nach Termin der 1. Behandlung, in dieser Woche angezeigt. Die Reben sind in der Zeit unmittelbar vor und während der Blüte sehr anfällig gegenüber Pilzkrankheiten. Mit Vorteil Teilsystemischer Präparate (*Mildicut*, *Cyrano*, Carbonsäure Amide) verwenden. Strobilurine erst ab Blüte einsetzen! Gegen echten Mehltau Netzschwefel (2-2,4 kg/ha) zusetzen. In Befallsanlagen und bei anfälligen Sorten spezifische Mittel (*SSH*, *Milord*, *Legend*, *Talendo*, *Prosper*) verwenden.

Traubenwickler: Der Falterflug geht bereits dem Ende entgegen (vergl. www.mitteilungen.info-acw.ch); beim Einbindigen ist er praktisch abgeschlossen, beim Bekreuzten zieht er sich etwas in die Länge. An keiner Station wurden hohe Fangzahlen beobachtet, wobei es natürlich immer wieder lokale Ausnahmen geben kann. Im Allgemeinen ist jedoch kaum mit höherem Heuwurmbefall zu rechnen. Heuwurmkontrollen sind ab etwa Mitte Juni sinnvoll.

Reblaus: vergl. letzte Mitteilung.